

Triengen Vorwärts

Besuchergruppe Triengen erhält Triengen Award 2009

Die FDP Triengen verleiht den neu geschaffenen Triengen Award der Besuchergruppe Triengen für ihren Einsatz zugunsten von älteren Menschen, gegen die Vereinsamung, für die Unterstützung und Entlastung von Angehörigen älterer oder kranker Personen.

An der Parteiversammlung der FDP beschlossen die anwesenden Mitglieder, den geplanten Triengen Award ins Leben zu rufen und der Preis für das Jahr 2009 der Besuchergruppe Triengen zu verleihen. Die Besuchergruppe, vor rund 10 Jahren ins Leben gerufen, hat sich zum Ziel gesetzt, ältere oder auch kranke Mitbürger, Personen ohne Angehörige, vor der Vereinsamung zu bewahren und mit ihren regelmässigen Besuchen dafür zu sorgen, dass die betroffenen Personen weiterhin soziale Kontakte pflegen können. Zudem unterstützt die Gruppe auch Angehörige von Demenzkranken, damit diese zwischendurch mal ausspannen und sich ein bisschen erholen können. Diese wertvolle Tätigkeit, oft im Stillen ausgeübt, wird von vielen Besuchten so sehr geschätzt, dass sie jeweils geradezu den nächsten Besuch herbeisehnen. Für diesen Einsatz erhält die Besuchergruppe den Triengen Award 2009 der FDP.

Der Preis wird den Gewinnern anlässlich des Neujahrsapéros am 1. Januar 2010 in der Arche (beim Verkaufsladen Trisa) übergeben. Wir hoffen, dass wir viele Besucher und Besuchte und massenweise Gratulanten begrüßen dürfen. Der Apéro findet von 10:00 – 12:00 Uhr statt.

Franz Ehrler

Podiumsgespräch in Triengen mit hochkarätigen Teilnehmern

Wirtschaftskrise – Auswirkungen auf das Surental

Wo stecken wir innerhalb der Wirtschaftskrise? Wie wirkt sich die Wirtschaftskrise auf das Surental aus? Wann erfolgt der Aufwärtstrend? Nutzen der ergriffenen Massnahmen? Welche Lehren zieht man aus der Krise?



Diese und weitere Fragen stellte der Moderator Wolfgang Ehrler am 11. November 2009 im Forum Triengen dem Regierungsrat Max Pfister, dem Nationalrat Otto Ineichen, den Kantonsräten Christian Forster und Daniel Gloor und zwei Führungskräften aus der Wirtschaft, Leo Steinmann (Triba) und Pascal Lütolf (Trisa).

Gemeinsam mit den FDP-Ortsparteien Büron und Schlierbach lud die FDP Triengen zum Podiumsgespräch zum Thema Wirtschaftskrise ein. In seiner Eröffnungsansprache begrüßte Parteipräsident Oskar Zimmermann die Anwesenden und dankte der Firma Biene AG als Sponsor der Veranstaltung für die Unterstützung. Einen ganz besonderen Dank richtete er an den Regierungsrat Max Pfister für seine Bereitschaft zu einem Einstiegsreferat und dankte Christian Forster, Daniel Gloor, Leo Steinmann und Pascal Lütolf für ihre Teilnahme am Podium.



In seinem Inputreferat wies Regierungsrat Max Pfister auf die aktuelle Situation hin, dass im Augenblick ein sinkender Pessimismus zu beobachten sei, was aber eben noch kein Optimismus ist.

Trotz der ergriffenen Massnahmen durch Bund und Kantone erwarte man ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit bis etwa Mitte 2010. Auch die Luzerner Wirtschaft sei im Sog der globalen Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Struktur der Luzerner Wirtschaft habe aber auch dazu geführt, dass sich die Krise weniger stark ausgewirkt habe als im schweizerischen Durchschnitt. Max Pfister wies auch darauf hin, dass Konjunkturprogramme sehr sparsam und gezielt eingesetzt werden müssten, da deren Wirkung meist ausbleibe und die Gelder nachher fehlen würden. Fördermassnahmen in Infrastrukturen, Energieförderprogramme und Gebäudesanierungen seien jedoch sinnvoll, da diese Massnahmen nachhaltig seien. Der Kanton Luzern habe ganz bewusst von Aktivismus abgesehen. Wichtig sei eine Fortführung der eingeschlagenen Finanzpolitik, da dies allen Bereichen zu Gute komme. Im Übrigen seien Anzeichen für ein Ende der Krise erkennbar, auch wenn die Situation auf dem Arbeitsmarkt noch rund ein Jahr angespannt bleiben dürfte.

Nach dem Inputreferat übernahm Wolfgang Ehrler als Moderator der Podiumsdiskussion das Szepter und stellte die Podiumsteilnehmer vor. In einem kurzen Rückblick auf den Verlauf der Krise, die als Finanzkrise in Amerika begann und sich zu einer globalen Wirtschaftskrise ausweitete. Auf die Frage nach der Auswirkung der Krise auf die Unternehmen, bei denen die Podiumsteilnehmer tätig sind, wurde deutlich, dass die Krise vor allem als Krise auf den Exportmärkten wirkte. Im Inlandmarkt gäbe es bisher kaum grosse Auswirkungen, der Konsum stütze die Wirtschaft. Bisher konnten auch die meisten

Firmen Entlassungen verhindern. Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und bei Notfällen mit Kurzarbeit konnte bisher die Krise abgefedert werden, auch wenn sie spürbar sei, vor allem im Luxusgüterbereich. Gebrauchsgegenstände seien weniger betroffen. Eine Gefahr sei natürlich auch eine durchrationalisierte Produktion. Sobald die Nachfrage zurückgehe, fehle die Auslastung der vorhandenen Kapazitäten. Aus Sicht der Produktionsbetriebe wird für das nächste Jahr wieder ein moderates Wachstum, eine mehrjährige Erholung erwartet. Vor ein paar Wochen sei eine Stabilisierung eingetreten und jetzt ein spürbarer Aufwärtstrend.

Im Konsumbereich habe man bisher keine Krise gespürt, aber durch die Markteintritte neuer Discounter tobe ein heftiger Preiskampf mit der Auswirkung, dass der Konsument heute mehr Geld zum Konsumieren habe. Durch diesen Preiskampf seien die Margen eingebrochen, was aber nicht die Folge der Wirtschaftskrise sei. Insgesamt sei die Kundenstimmung aber sehr stabil, und auch kleinere Lohnerhöhungen würden stabilisierend wirken. Die KMU im Surental hätten bisher relativ wenig von der Krise gemerkt. Das Industriegeschäft sei schon immer zyklisch gewesen, Tiefs hätten aber meistens mit anderslaufenden Zyklen wie z.B. dem Wohnungsbau oder Gewerbebau aufgefangen werden können. Das Baugewerbe erwarte auch keinen Einbruch, da mit den historisch tiefen Zinsen die Bautätigkeit rege bleiben dürfte. Insgesamt könne festgestellt werden, dass in der Region von der Krise nur in vereinzelt Branchen etwas zu spüren sei, während andere durch die ergriffenen Fördermassnahmen eine sehr gute Auslastung hätten.

Aus Sicht der Banken führten die grossen Verwerfungen an den Devisenmärkten und die UBS Krise zu einer Verunsicherung der Personen. Ein Problem bestehe darin, dass die Kundenbedürfnisse abrupt gewechselt hätten.

Während bis vor der Krise vor allem die Rendite das Mass aller Dinge war, sei es seit dem Ausbruch der Krise vor allem die Sicherheit. Riesige Geldsummen wurden umgeschichtet und führen dazu, dass heute zu viel Liquidität bei der Post, den Regional- und Raiffeisen liege, die damit ein Problem hätten, wie das Geld vernünftig angelegt werden könne. Die erhöhte Geldmenge berge auch eine Inflationsgefahr. Zudem werde heute wieder sehr grosszügig mit der Vergabe von Hypothekarkrediten verfahren, was in Zeiten steigender Zinsen, die wieder kommen würden, kritisch sei. Dadurch sei der Grundstein für die nächste Krise bereits gelegt.

Mit dem dritten Konjunkturpaket wird vor allem im Bereich der Arbeitslosigkeit eingegriffen. Das Problem der Jugend- und auch der Langzeitarbeitslosigkeit müsse angegangen werden. Hier seien Massnahmen erforderlich, um die Betroffenen möglichst schnell wieder in den Arbeitsalltag zurückzuführen.



Zum Schluss fragte der Moderator die Podiumsteilnehmer noch nach ihren Wünschen. Aus den Antworten wurde deutlich, dass aus Sicht der Teilnehmer vor allem das Ende der Krise herbei gesehnt wird, bevor die Firmen mit Personalabbau auf sinkende Erträge reagieren müssen und dass dabei die Konsumenten eine wichtige Rolle spielen, da sie bisher über den Konsum den Markt gestützt haben. Die Anzeichen für eine Erholung sind vorhanden, aber die früheren Höhenflüge könnten der Vergangenheit angehören. Zum Ende der Veranstaltung dankte der Parteipräsident Oskar Zimmermann den Podiumsteilnehmern Regierungsrat Max Pfister, Nationalrat Otto Ineichen (Otto's, Sursee), Kantonsrat Christian Forster (Forster AG, Büron), Daniel Gloor (Superba, Büron), Leo Steinmann (Clientis Triba Partner Bank, Triengen), Pascal Lütolf (Trisa AG, Triengen) und liess ihnen als Dank eine ganz spezielle Flasche Vielle Prune überreichen.

Allen Teilnehmern und Anwesenden dankt die FDP ganz herzlich für ihr Engagement und hofft, dass der Abend in Erinnerung bleiben wird.
Franz Ehrler

Frohe Festtage und ein glückliches, neues Jahr



Liebe Triengerinnen und Trienger

Der Vorstand der FDP Triengen dankt allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in unserer Gemeinde zum Wohl der Gemeinschaft engagiert haben. Ohne Leute, die sich in Vereinen, im politischen Alltag, in Räten und Kommissionen zum Wohl der Gemeinschaft einsetzen, wäre unsere direkte Demokratie nicht möglich. An Abstimmungen teilzunehmen ist uns Schweizern Ehrensache. Dies beweist die Abstimmungspräsenz bei der soeben durchgeführten Frage zu den Minaretten in der Schweiz. Ohne zum Resultat Stellung zu nehmen, zeigt die Abstimmungspräsenz, dass es über 60% der StimmbürgerInnen in unserem Land ein Anliegen ist zu wichtigen Vorlagen ihre Meinung zu äussern. Es zeigt einmal mehr auf, dass unsere Demokratie lebt, dass über Fragen diskutiert wird und dass der einzelne Bürger und Bürgerin Stellung bezieht. Zu diesem System wollen wir Sorge tragen und weiterhin nach dem Volkswillen Entscheide treffen. Wir sind immer noch das einzige Volk aller Kontinente, die die Volksherrschaft haben. Mutige Worte von Wirtschaftsfachleuten lassen hoffen, dass die Talsohle der Wirtschaftskrise erreicht ist, und dass es mässig wieder aufwärts geht. Somit werden die Arbeitslosenzahlen stagnieren und allenfalls wieder zurückgehen. Alle Massnahmen zur Bewältigung der Wirtschaftskrise haben gefruchtet und diese Massnahmen werden in unseren Räten von unseren Volksvertretern gefällt. Dies lässt alle Schweizerinnen und Schweizer immer wieder hoffen in guten und in schlechten Zeiten zusammen zu stehen. In diesem Sinne wünschen wir allen besinnliche Feiertage, einen fröhlichen Rutsch ins Neue Jahr und alles Gute während dem ganzen Jahr.

Der Vorstand der FDP Triengen: Oskar Zimmermann, Präsident

